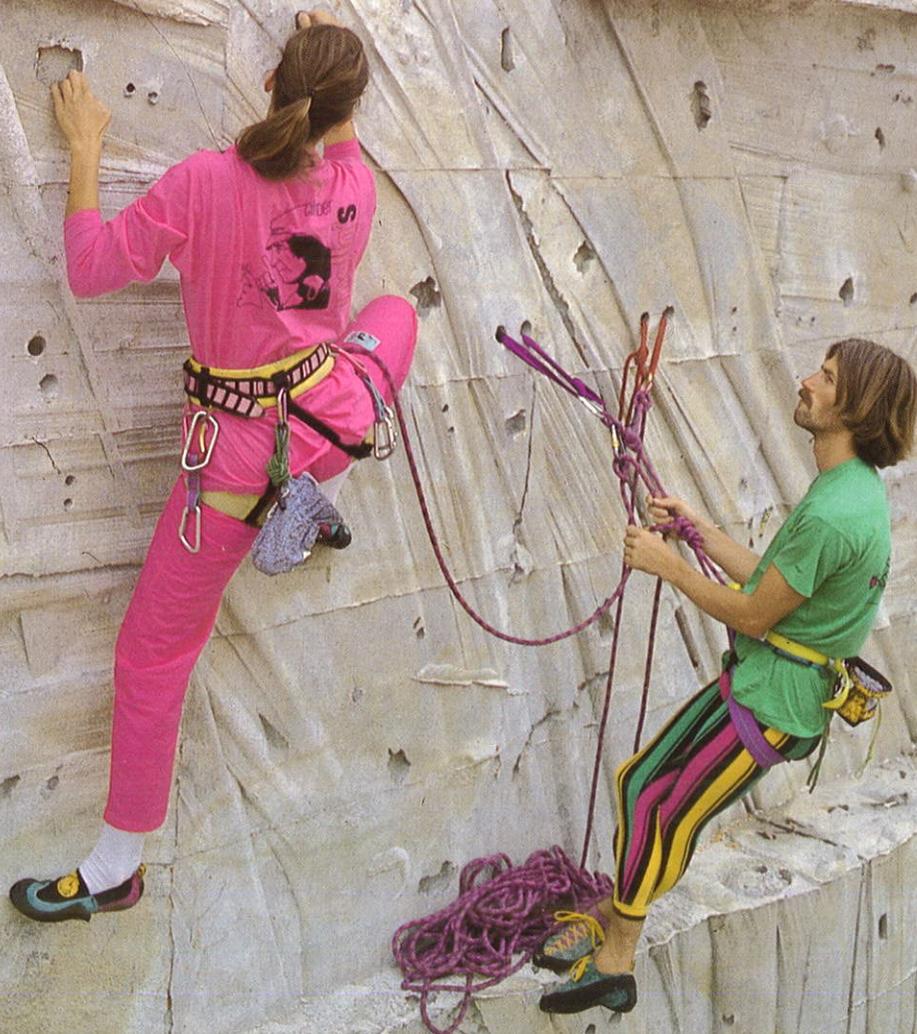


# Festschrift zur Einweihung der DAV-Kletteranlage München-Thalkirchen

29. – 30. September 1989



**BASECAMP-Auswahl:  
Die neue Norm  
für Outdoor-Sport.**

Gaißacher Straße 18  
Ecke Implerstraße  
8000 München 70  
Tel. 0 89/76 47 59



**BASECAMP,  
der Spitzenladen für Spitzen-  
Kletterer und  
Spitzen-  
Kletterinnen.**



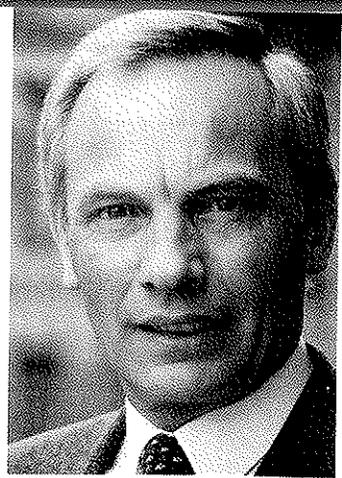
Grußwort  
des Bayerischen Staatsministers für Landesentwicklung und Umweltfragen  
Alfred Dick

Im Zeichen zunehmender Freizeit und eines wachsenden Drangs zur sportlichen Betätigung in der freien Natur nimmt auch die Zahl der Kletterer stetig zu. Geeignetes Übungsgelände ist selten und meist nur in größerer Entfernung von den Ballungsgebieten oder in schützenswerten Naturbereichen vorhanden. Wohnumfeldnahe künstliche Kletteranlagen können hier wirksam Entlastung im Sinne einer umweltverträglichen Freizeitausübung bringen.

Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen hat deshalb das Vorhaben des Deutschen Alpenvereins, in München-Thalkirchen eine große Kletteranlage zu errichten, als Modellprojekt mit Zuschüssen aus dem Programm "Freizeit und Erholung" gefördert.

Die nun fertiggestellte Anlage ist beispielhaft und wird künftig sicherlich eine beliebte Übungsstätte für die Münchener Kletterfreunde, insbesondere für die Kletterjugend, bilden. Ich beglückwünsche den Trägerverein Kletteranlage München-Thalkirchen e.V. des Deutschen Alpenvereins zu dieser großen Leistung und wünsche allen Benützern schöne und erfolgreiche Stunden in der Kletteranlage.





## **Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München**

Schon Anfang des Jahrhunderts schrieb der Schriftsteller Otto Julius Bierbaum: „Skiläufer kommen; Radfahrer; Bergkraxler; und alles, was überhaupt einen Sport treibt, vereinigt sich in dem Rufe, daß München mit seiner Umgebung ein idealer Sportplatz sei...“

Leider verfügten die Bergsteiger aber bisher noch nicht über ausreichende Trainings- und Übungsmöglichkeiten in unserer Stadt. Daß Münchens traditionsreicher Ruf als „idealer Sportplatz“ nunmehr auch für „Bergkraxler“ gilt, verdanken wir dem Deutschen Alpenverein und den Münchner Sektionen, die in München-Thalkirchen eine Kletteranlage errichtet haben. Der Trägerverein dieser DAV-Kletteranlage bietet damit vielen Bergsportlern eine attraktive, leistungsfördernde und zentral gelegene Ausbildungs- und Trainingsstätte und unterstreicht damit einmal mehr auch Münchens Rang als „Bergsteigerstadt“.

Als Münchener Oberbürgermeister wünsche ich der neuen DAV-Kletteranlage München-Thalkirchen, daß sie ihre Aufgabe und Bestimmung stets gut, erfolgreich und unfallfrei erfüllen möge.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'G. Kronawitter'. The signature is stylized and written in a cursive script.

Georg Kronawitter



## **Grußwort des Ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins**

Um die Jahrhundertwende und vor dem Ersten Weltkrieg war München der Mittelpunkt der Felsklettere. Hier wurde unter den Koryphäen der von Paul Preuß entfachte (und gar nicht so bitterernst gemeinte) „Mauerhakenstreit“ ausgetragen. Hier standen Rudolf Schietzold, Hans Dülfer, Otto Herzog, Tita Piaz am Vortragspult. Hier wurde anerkannt, kritisiert und kommentiert, wurde das Klettern weiterentwickelt; hier und an den Wänden des Wilden Kaisers, Karwendels und Wettersteins. Nicht zuletzt auch am Nagelfluh-Konglomerat des Isar-Hochufers bei Baierbrunn, dem berühmten Münchner Klettergarten.

Über der Isar, wo ein Otto Herzog Feuerwehr-Karabiner für ihre Tauglichkeit zur Sicherungstechnik in der Praxis testete, ist immer schon „sauscher“ geklettert worden. Etwa von Georg Sixt, Leo Rittler, Hans Brehm, später von Kurt Hausmann, Hermann Köllensperger, Hermann Huber u. a. m. Und noch ein bißchen später von den „Rosaroten Panthern“ unter Sepp Gschwendtner. In Baierbrunn war der siebte Grad obligat, schon lange bevor ihn Helmut Kiene und Reinhard Karl an den „Pumprissen“ sozusagen „offiziell“ einführten. Die Sportkletterer der achtziger Jahre haben schließlich die Schwierigkeiten auch in München zu ungeahnten Höhen getrieben. Und Baierbrunn ist zu klein geworden...

Die Bergsteiger- und Klettererstadt München hat eine moderne, den heutigen Anforderungen des Breiten- und Hochleistungssports Klettern entsprechende Trainingsanlage gebraucht. Wie es dazu kam, steht auf den folgenden Seiten. Finanziert wurde die Kletteranlage München-Thalkirchen von den Münchner Sektionen des Deutschen Alpenvereins, von der Stadt München, vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und von zahlreichen Spendern. Ihnen sage ich Dank. Dem Kletterturm und insbesondere denen, die ihren Spaß daran haben werden, wünsche ich alles Gute!

Dr. Fritz März

# Der Bergsteiger



& Der Bergwanderer

**Die Monatszeitschrift für weltweites Bergsteigen**

Bergwandern, Klettern,  
Winterbergsteigen, Skitouren,  
Trekking, Expeditionen,  
Geschichte,  
Kultur und alpines  
Wissen.



Der Bergsteiger bietet Ihnen, von namhaften Mitarbeitern in mehr als 30 Ländern ausgearbeitet,

- auf etwa 100 Seiten spannende und informative Beiträge rund um Ihre Berge.
- Den farbigen Sonderteil »Der Bergwanderer« mit vielen Informationen zu ausgewählten Wochentouren.
- Wander-, Klettersteig-, Ski- und Kletterführer in allen Schwierigkeitsgraden
- Großthemen über klassische Alpenlandschaften, aber auch unbekannte Berge
- neueste Entwicklungen beim Klettern und Expeditionsbergsteigen
- wichtige Ratschläge aus der Bergmedizin
- beispielhafte Bergfotografie
- Chronik, Porträts, Geschichte
- Produktvorstellungen, Reise- und Büchertips und vieles mehr.

»Der Bergsteiger ist auf gutem Pfad. Er liefert viele Informationen, hat fundierte, interessante Schwerpunktthemen, bringt alpine Geschichte, hat ein Lexikon entwickelt, das Bergwanderer wie Kletterer gleichermaßen anspricht. Eine gute Mischung aus Gegenwart und Vergangenheit ist hier gefunden.«

*Süddeutsche Zeitung*

Ein kostenloses Probeheft fordern Sie bitte beim Verlag an.



Postfach 27, Nymphenburger Straße 86, 8000 München 20

## Bruckmann München

## Liebe Alpenvereinsmitglieder,

nun ist sie endlich da, die Kletteranlage für die Münchener Bergsteiger! Über die Einrichtung sich lobend oder kritisch zu äußern, ist müßig. Ein jeder Besucher oder Benutzer der Anlage möge sich ein eigenes Urteil bilden, denn zu vielfältig sind die sich gegenseitig aufhebenden Argumente über den Sinn oder den Unsinn des Millionendings. Fest steht jedenfalls, der Kletterturm ist eines der teuersten Sportgeräte in unserer Heimatstadt.

Es wurde auch Zeit, daß die aktiven Mitglieder der Münchener Alpenvereins-Sektionen eine Trainings- und Ausbildungsmöglichkeit ohne lange Anfahrtswege bekommen. Denn zu nahe stehen wir dem Kollaps, den Massentourismus und die dazugehörigen Betriebseinrichtungen an unserer Natur und Umwelt verursachen.

Es ist nun einmal so: Sinnvolle Verhaltensänderungen der Bürger, auch der Spezies Bergsteiger, entstehen vornehmlich durch Druck von außen. Von der Masse selbst sind keine echten Impulse zu erwarten. Der Münchner Bergsteiger H. Huber über den Alpinismus des sinnsuchenden Menschen befragt, hat sehr schlicht und damit eindrucksvoll geantwortet: „Was wir mehr den je brauchen, das sind Leute, die ein einfaches Christentum praktizieren, d.h. zuerst einmal an sich selbst arbeiten und dann in der großen Mitte zwischen Freiheit und Ordnung das Verhältnis zu den Mitmenschen und zur gesamten Umwelt gestalten“. Bergsteigen in all seinen Spielformen ist auch Suche nach Abenteuer. Diese ist unstillbar. So möchten wir in der sportlichen Vorbereitung an der Kletteranlage eine Chance für die Weiterentwicklung des Bergsteigens, insbesondere der Ausbildung, sehen.

Auch wenn der Weg zum „Gebirge in der Stadt“ nicht immer ganz einfach war und es sehr viel Überzeugungskraft bedurfte, liegt der Wert der Kletteranlage Thalkirchen in der Erfüllung einer gemeinsamen Aufgabe und Verantwortung aller Münchener Alpenvereinssektionen. Das hat verdammt lange gedauert! Da gilt es nun den Beweis anzutreten, daß ein sinnvoller Einsatz und Unterhalt des Gerätes möglich sind, wenn Rücksichtnahme, Verständnis und Kameradschaft praktiziert werden. Das sollte gerade unter Bergsteigern nicht allzu schwer sein.

Unseren herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Projektes in Form von Zuschüssen, Spenden und persönlichem Einsatz beigetragen haben.



Kurt Kuhn  
1. Vorsitzender  
Trägerverein  
DAV-Kletteranlage  
München-Thalkirchen



Dr. Klaus Preuss  
2. Vorsitzender  
Trägerverein  
DAV-Kletteranlage  
München-Thalkirchen

## Grußwort

### 1. Vorstand Sektion Bergland und Vorsitzender des Münchener Ortsausschusses

Der 29. September 1989 wird ein bedeutendes Datum für die Münchner Alpinszene bleiben.

Ist es doch der Tag, an dem wir die Kletteranlage der Münchner Alpenvereinssektionen an der Bezirkssportanlage am Dietramszeller Platz einweihen und seiner Bestimmung übergeben dürfen.

8 Jahre hat es gedauert, bis vom ersten Gedankengang dieser größte künstliche Klettergarten fertiggestellt wurde.

Es war ein langer Weg, bis sich alle Münchner Sektionen des DAV bereitfanden, dieses Unternehmen in Angriff zu nehmen.

1985 stellte Manfred Sturm, der damalige Ausbildungs-Referent des DAV, mit beschwörenden Worten das erste Modell von Architekt Feldhusen vor. Die Kosten wurden auf ca. DM 300 000,- veranschlagt. 1986 übernimmt Schorsch Gruber die weitere Planung.

Aber erst am 1. März 1989 konnte nach Gründung des „Trägervereins Kletteranlage Thalkirchen e.V.“ der erste Spatenstich erfolgen.

Mittlerweile sind die Kosten schon bei weit über DM 1.000 000,- angelangt. Ermöglicht wurde dieses Projekt u. a. durch Zuwendungen der Bayerischen Staatsregierung und der Landeshauptstadt.

Mit der Errichtung dieser Kletteranlage soll nicht nur das Extrembergsteigen oder das reine Sportklettern gefördert werden. Sie soll vielmehr allen Kletterern Trainingsstätte für das Erlebnis im „richtigen Gebirg“ sein.

Herzlichen Dank an alle, die bei der Verwirklichung dieses Projekts mitgewirkt haben.



Hans Hintermeier

## **Wieviel mehr als nur Beton**

### **Ein dicker Brocken für die Jugend und viele Chancen für die Münchener DAV-Sektionen**

Die Kletteranlage ist für die Münchner Jugend ein Novum besonderer Art – und ein Wunder zugleich. Wer weiß, wie zäh und langwierig der Initiativprozeß der eher trägen 28 Münchener Sektionen war, kann sich vorstellen warum. Waren am Anfang doch eher große Skepsis und wenig Zukunftsorientierung angesagt, ist heute das Gefühl im Ortsausschuß der Münchener Sektionen eingekehrt, ein großes Ziel gemeinsam erreicht zu haben. Und man ist stolz auf dieses Ergebnis. Zurecht, wie wir meinen, denn die Kletteranlage ist mehr als nur einige tausend Kubikmeter Beton. Sie ist:

#### **Ein Beitrag zum Umweltschutz**

Die Klettermöglichkeiten in und um München sind gering, so daß alle, die klettern wollen, an wenigen Orten durch Trittschäden, Müll und wildes Parken unsere Umwelt in einem Maße schädigen, daß von sanftem Klettern keine Rede mehr sein kann. Es sollen sogar schon Münchner für einen Samstag zum Gardasee gefahren sein, um einige Seillängen „herunterzuspulen“. Solche Gewaltakte sind in Zukunft nicht mehr nötig – sofern sie jemals nötig waren.

Viel wesentlicher ist aber, daß die wenigen Klettergärten, wie z. B. Buchenhain und Bad Heilbrunn, entlastet werden und durch U-Bahn oder Fahrrad Autokilometer und Abgase entfallen.

#### **Ein Platz für Kurse und Ausbildungen**

Wollte ein Münchener Jugendleiter bis dato einen Heimabend mit behelfsmäßiger Bergrettung oder nur mit dem Bauen von sicheren Standplätzen zubringen, konnte er sich entweder auf die Theorie beschränken oder mit Hilfe von Treppengeländern und Heizkörpern das Gebirge in wüster Weise simulieren. Die Möglichkeiten, die uns die Kletteranlage im Gebiet der Ausbildung bietet, sind sagenhaft und stellen nahezu ideale Übungsbedingungen dar.

#### **Ein Ort der Begegnung für Insider**

Daß man jetzt nach der Schule oder Arbeit „mal kurz zum bouldern“ gehen kann, wird viele begeistern. Vielleicht bildet sich schon bald eine „Kletterturm-szene“, eine Gruppe von Leuten, die sich öfters an der Kletteranlage treffen, für die die Worte „geh'n wir heut zum Brocken“ ein lieber Standardsatz werden, eine Szene, in der die ständige Auseinandersetzung mit Bergsteigen, Klettern, Sportklettern und den Problemen des Wettkampfkletterns stattfinden wird.

#### **Eine Chance für die Vereinsarbeit in München**

Die Münchener Sektionen haben durch den Bau dieser Anlage bewiesen, daß durch gemeinsames Handeln – welches bei der Münchener DAV-Jugend schon

seit Jahren gang und gäbe ist – mehr erreicht werden kann als mit Eigenbrötlei. Die Kletteranlage wird dazu beitragen, daß die Sektionen wieder mehr gemeinsam nachdenken und ihre Ziele im Verbund verfolgen. Denn Klettern verbindet.

### Ein neues Image

Die Alpenvereinssektionen, bisher oft mit Hüttenzauber und rot-weiß-karierten Hemden in Verbindung gebracht, haben in Zukunft eine Kletteranlage, an der sich zahlreiche pink-blau-türkis-gelbe Freaks tummeln werden. Viele Leute werden dann staunen und sagen: „Oha, das ist vom Alpenverein“.

### Ein Werbeträger par excellence

Vor allem auf Jugendliche wird der Kletterturm fast magische Anziehung ausüben und mit ein Grund sein, zum DAV zu kommen. Die Chance für die Sektionen, ihre Jugendarbeit auszubauen.

### Ein Grund für ein dickes Dankeschön

Bei allen, die durch finanziellen und ideellen Einsatz diese große Sache ermöglicht haben, bedanken wir uns im Namen aller Jugendlichen, die die Kletteranlage Thalkirchen sicher zahlreich nutzen werden, ganz herzlich.

Jugend des Deutschen Alpenvereins  
Bezirksverband München



H. Dobner  
Bezirksjugendleiter



Th. Kuhn  
stv. Bezirksjugendleiter

# FESTPROGRAMM

## zur Einweihung der DAV-Kletteranlage München-Thalkirchen

### Freitag, 29. September 1989

- 13.00 Uhr Begrüßung der Ehrengäste durch die Vorstandschaft des Trägervereins  
Grußwort vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen  
Grußwort der Stadtverwaltung durch den Kommunalreferenten, Herrn Georg Welsch  
Grußwort durch die Vorstandschaft des DAV und des Trägervereins  
Einweihung der Anlage durch die kath. und evang. Gemeindepfarrer der Pfarreien St. Korbinian und Himmelfahrt.
- 14.00 Uhr Eröffnung der Anlage durch den 1. Vorsitzenden des Trägervereins  
Klettertour mit einem Ehrengast  
Brotzeit für die Ehrengäste
- 15.00 Uhr Die HTG der Sektion Oberland führt ein Schauklettern durch. Motto: „Die Kletterausrüstung im Wandel der Zeit“
- 16.00 Uhr Schauklettern mit bekannten Sportkletterern aus Münchener Sektionen
- 16.30 Uhr Vorführung der Bergwacht München
- 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr Klettern für alle
- Es stehen Testschuhe, Hüft- und Brustgurte sowie Seile von verschiedenen Herstellern zum kostenlosen Test bereit.  
Die Fachübungsleiter verschiedener Sektionen geben Tips und sichern die Kletternden.

### Samstag, 30. September 1989

- Ab 9.00 Uhr Klettern für alle mit Unterstützung der Tourenführer und Fachübungsleiter der Münchener Sektionen des Trägervereins.  
bis 21.00 Uhr
- Zwischenzeitlich Vorführung der Bergwacht, Vorführung der Sportklettergruppe der Sektion München, Kletterübungen mit Kindern.
- Testschuhe, Hüftgurte, Seile von verschiedenen Herstellern stehen zur Verfügung.

### Zufahrt zur Bezirkssportanlage München-Thalkirchen

Mit der U 3/6 bis Implerstraße, dann mit Bus 31 oder 57 bis zur Dietramszeller Straße. Eingang an der Thalkirchner Straße. Dort gibt es auch Parkplätze.

## **Abriß der geschichtlichen Entwicklung des Frei- und Sportkletterns**

Freiklettern ist keine Erfindung aus jüngster Zeit. Unsere „Lehrväter“ Paul Preuß, Hans Dülfer, Mathias Rebitsch – um nur einige zu nennen – meisterten den fünften und sechsten Schwierigkeitsgrad mit Stoffsohlen an den Kletterschuhen und in überwiegend freier Kletterei. Preuß darf man sogar den „Vater des stilreinen alpinen Freikletterns“ nennen. Freilich waren Material und Sicherungstechnik noch nicht annähernd so verfeinert wie heute.

Die Zeit der technischen Kletterei in möglichst lotrechter Linienführung („Direttissima-Durchstiege“, etwa ab Ende der fünfziger Jahre) war ein Intermezzo, meiner Meinung nach eine Fehlentwicklung im Klettersport, die etwa bis Anfang der siebziger Jahre dauerte.

In seinem Buch „Der 7. Grad“ befaßte sich Reinhold Messner bereits 1973 mit Schwierigkeitsgraden jenseits des „Menschenmöglichen“ und kletterte selbst zum Beispiel den Heiligkreuzkofel-Mittelpfeiler in den Dolomiten, der nach Wiederholermeinung eine Stelle VIII. Grades aufweisen soll.

Ab etwa 1920 wurde im Elbsandsteingebirge (Fritz Wiessner), und ab etwa Anfang der sechziger Jahre in Nordamerika die Freikletterei wesentlich weiterentwickelt und kam Mitte der siebziger Jahre als Ideologie, als „Freikletterbewegung“ wieder zu den Ausgangsorten zurück.

Hier war man nicht untätig geblieben.

In freier Kletterei ohne künstliche Hilfsmittel wurden von jungen „Spinnern“, „Panthern“ und „Eidaxln“ zusehends schwierigere Routen geklettert, die Wintermonate am sonnenerwärmten Fels südlicher Gefilde überbrückt und die Kletterleistung enorm – weit über den VI. Grad hinaus – gesteigert. Ende der siebziger Jahre kam zur 1975 von Kurt Albert initiierten „Rotpunktbewegung“ (Albert markierte zunächst im Frankenjura jede frei gekletterte Route mit einem roten Punkt) die Öffnung der bislang im deutschsprachigen Alpenraum üblichen sechsstufigen Schwierigkeitsskala (UIAA-Skala) nach oben; ausgelöst durch die Erstdurchsteigung der „Pumprisse“ am Fleischbankpfeiler im Wilden Kaiser durch Helmut Kiene und Reinhard Karl 1977, die erste „offizielle“ Route siebten Grades in den Alpen. Und heute werden nicht nur in Klettergärten und an künstlichen Felsen IX-er und X-er-Routen geklettert.

Intensives Training, Motivation, profihafte Vorbereitung sowie „Hightech“-Materialien aus der Sportartikelindustrie, verbunden mit ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen, ermöglichten ungeahnte Leistungssteigerungen. Die Alpenvereinsführer können längst nicht mehr die Flut von modernen Neutouren dokumentieren, und auch in den Weltbergen werden Routen jenseits des VI. Grades „by fair means“ in großen Höhen geklettert.

Voraussetzung für sportliche Höchstleistungen sind aber, das darf nicht unerwähnt bleiben, vermehrte Freizeit, gesteigertes Einkommen, soziale Sicherheit, ungleich besseres und sichereres Material, und last but not least eine breite sportliche Einstellung mit einer Art „Aufbruchstimmung“ zu den Grenzen des Menschenmöglichen.

**Über  
und  
unter  
8000.**

**SALEWA**

## Münchener G'schichten im Klettergarten Baierbrunn

Fast alle Münchner haben dort mit dem schärferen Bergsteigen begonnen.

Buchenhain im Isartal unweit von Baierbrunn war und ist die Wiege der Kletterei vom Anfänger bis zum Vollprofi.

Der dort in einer etwa 150 Meter langen und 5 bis 6 Meter hohen Schicht vorhandene Nagelfluhfels hat sich durch Kalkablagerung und hohen Druck seit der Eiszeit zu einem kletterbaren Konglomerat verbunden. Doch nur die untersten Schichten sind von der Festigkeit her zum Klettern geeignet.

Anfänger, Superkletterer, Ausbildungskurse, Möchtegern-Alpinisten und Kletteramazonen gaben sich hier ein nicht immer nur rein sportliches Stelldichein. Selbst für fortgeschrittene Jahrgänge ist und war Buchenhain ein Platz der Szene und der Kommunikation.

Freilich ging man in den Klettergarten, um sich, vornehmlich im Frühjahr, für große Touren fit zu machen. Das hat sich etwas verschoben. Klettern in „Gärten“ ist zum Selbstzweck für viele geworden. Der Platz reichte bei weitem nicht mehr aus.

Man fuhr nach Konstein, Arco, ins Velebit, an den Gotthardpaß, ins Yosemite Valley oder nach Kochel, um Siebener, Achter und Neuner zu klettern. Zuerst top rope, also durch ein am Baum oder im Bohrhaken umgelenktes Multisturzseil abgesichert, dann auch in alpinem Stil. Allerdings mit bombensicheren, zumeist gebohrten Nirostaankern. Da ließ sich „locker vom Hocker“ an die Sturzgrenze heranklettern und so lange wieder und wieder die Stelle üben, bis das Unmögliche auch noch ging. Natürlich bei klimatisch einwandfreien Verhältnissen, in T-Shirt und Ballerinas (leichteste Reibungskletterschuhe), also ohne Gepäck, Biwaksack und Verpflegung. Ganz klar, der Biergarten oder das blaue Meer waren ja gleich hinter dem Parkplatz.

Kein Wunder, daß diese lockere Art junge und junggebliebene Freizeitabenteurer anspricht und Kletterarenen überfüllt.

Klettern ist zum Breitensport mit kalkulierbarem Risiko geworden.

Man klettert an Kunstgriffen an der eigenen Hauswand, an Holztürmen, an Brückenpfeilern, in Turnhallen auf eigens dafür entwickelten „Klettermaschinen“ mit Epoxidharzschalen als Verkleidung und computerunterstützten Schwierigkeitsangebot.

Ist es da verwunderlich, daß seit einem Jahrzehnt über die Münchner Verhältnisse in Sachen Klettertraining Klage geführt wurde?



# Sport Wäsche

... hält trocken und warm.

Bergsteigen

Skilaufen

Jagen

Radfahren

Reiten

Marathon

Joggen

Tennis

Trekking

Wandern

Golf



## Werdegang der DAV-Kletteranlage München-Thalkirchen (KMT)

Die KMT wurde nicht frei erfunden. In München gab es den ersten Betonbrocken in Unterföhring, den Günter Sturm 1967 für Sport-Scheck bauen ließ. Der Entwurf stammte von Architekt Hans Feldhusen.

Als Bergsteigerarchitekt stand er auch für unsere neue Anlage in Form einer 1982 erarbeiteten und bis 1987 fortgeführten Planung Pate. Die erste Version sollte auf der Praterinsel am DAV-Haus stehen.

Manfred Sturm schließlich, dem die Schaffung einer zentralen Trainingsmöglichkeit für die Bergsteiger-Stadt München ein besonderes und die Entlastung des Klettergartens Buchenhain ein persönliches Anliegen war, brachte 1985, als damaliger Ausbildungsreferent des Deutschen Alpenvereins, den Stein durch einen Brief an das Baureferat Hochbau IV, H. Kürschner, in's Rollen.

Das Schulreferat-Sportamt mit dem uns besonders fördernden Herrn Koppelhuber sowie das Planungsreferat HA II, das Baureferat HA Gartenbau und der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins mit den Vorsitzenden Dr. Raimund Zehetmaier und Gerhard Friedl übernahmen das Projekt. Von Feldmoching bis Riem wurden Standorte für eine Anlage gesucht.

In der Bezirkssportanlage der Stadt München an der Thalkirchner Straße 211, unweit des neuen Brudermühltunnels, der Isar und dem Tierpark Hellabrunn (keine Assoziationen!) wurde uns seitens der (Bergsteiger) Stadt München ein Gelände in Aussicht gestellt.

Das schreibt sich in ein paar Zeilen. Die Wirklichkeit war jedoch ein langes Tauziehen quer durch alle Stadtratsfraktionen und Parteien, die dem Gedanken alle sehr fördernd gegenüberstanden.

Für diesen neuen Standort gab Herr Feldhusen im Juli 1986 wieder die Architektur.

Vier gestufte Betontürme sollten vor der die Sportanlage umschließenden, westlichen Arena stehen. Der bis zu 6 Meter hohe Wall aus Kriegsschutt sollte durch gegliederten Granitplatten nachempfundenen Stützwandscheiben gehalten werden.

Nach traditioneller Bergsteigervorstellung sollten Rampen, Wände und Grate aus Beton und Naturstein die Anstiege vermitteln, und Spitzen als Gipfelsymbole durften auch nicht fehlen.

Der Berichtserstatter wurde Ende 1985 von HTG-Kollegen Manfred Sturm zur Übernahme des Projekts gedrängt.

Baumassen, Kostenschätzung, Baureifplanung und Details sowie Kenntnis der intimen Verflechtungen in der Lokalbaukommission waren und sind dem Berichtserstatter aus beruflichen Gründen mehr als geläufig. Als Bergführer und Leiter der Hochtouristengruppe der Sektion Oberland und somit als klassischer Sportkletterer waren mir die Probleme mit Sektionskletterkursen im Raum München bestens bekannt.

Referenzanlagen in Mainburg, Indersdorf an der ZHS in Ravensburg usw. sollten unser Wissen erweitern, und Erfahrungen der Vorgänger wollten wir gerne nutzen. So kam es zu einer Angebotsstatik, zu Massen, einem Leistungsver-

zeichnung und einer Ausschreibung unter mehreren ortsansässigen, leistungsfähigen Bauunternehmungen.

Der Preisspiegel am 9.2.87 ergab den Vorzug, aber noch nicht den Auftrag an die Firma Dyckerhoff und Widmann, Niederlassung München. Die leitenden Herren Gottschalk, Sparber und die Bauleiter Strele und Steininger haben über ihre normale Tätigkeit großes Verständnis und viel Entgegenkommen für die Kletteranlage gezeigt.

Trotzdem war die Angebotssumme in Millionenhöhe für die Möglichkeiten der Münchner Sektionen des DAV erschreckend.

Die Gegner des künstlichen Klettergartens waren noch in der Überzahl, obwohl sich die Mitglieder des Ortsausschusses der Münchner Sektionen, allen voran Gerhard Friedl, VA-Vorsitzender und Werner Sedlmair, Hauptgeschäftsführer des DAV, im März 1986 grundsätzlich für die Kletteranlage aussprachen. Damals ging man noch von der Schallgrenze DM 500.000,-- aus und wollte die Baumaßnahme in Abschnitten ausführen.

Der ursprüngliche Wunsch, die Stadt München möge als Bauherr auftreten und den Münchner Bergsteigern das Projekt „schenken“, war ohnehin schon lange passé.

Viele Gespräche zu allen möglichen Anlässen hielten das Projekt jedoch über Wasser. Alle Stadträte, Sportausschußmitglieder und Ministerialbeamte bis hin zu den Bürgermeistern unserer Stadt

Georg Kronawitter

Dr. Klaus Hahnzog

Dr. Winfried Zehetmeier

wurden in unauffällige „Klettergespräche“ verwickelt, um Verständnis zu wecken.

Das Ergebnis zeigte sich schon Anfang 1987. Die Stadt stellte uns das Teilgrundstück an der Bezirkssportanlage nicht in Erbbaurecht, aber doch zu einem Anerkennungsmietpreis zur Verfügung, und im Sportausschuß bemühte man sich, unser Projekt von Rangliste 3 auf 1 zu katapultieren.

In der Tischvorlage zur zweiten Sitzung des Verwaltungsausschusses im Februar 1987 legte der Berichterstatter als amtierender Referent für Hütten und Wege den Status dar.

Der VA beauftragte das Hüttenreferat mit der technischen und geschäftlichen Führung des Projekts. Der DAV ging mit Kosten für die weitere Projektierung und für Ingenieurleistungen in Vorlage.

Im April 1987 stimmten 28 Münchner Sektionen zu, den Verwaltungsausschuß zum Bau- und Betriebsträger zu benennen. Endlich kam „Leben in die Bude“. G. Gruber gab den Eingabeplan vom 12. 6. 87 der Architekten Hans Feldhusen und Hans Korn, München, bei der LBK ein. Langjährige Kontakte und vielfältige unbürokratische Hilfe im Planungsreferat, im Vermessungsamt und beim Gartenbau ermöglichten eine rasche Bearbeitung. Zwar mußte am 23. 6. 87 noch eine Anhörung zu den Belangen der bisherigen Nutzer der Bezirkssportanlage, etwa der beiden Tennisplatzanlagen und des Fußballfeldes, durchgestanden werden. Für die Westseite des Ovals interessierte sich aber der DAV. So stand einer Bebauungsänderung nichts im Wege. Die Finanzierung war aber noch keinesfalls gesichert.

Alfred Siegert, Geschäftsführer des DAV, schrieb an das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, um unser Projekt einer Bezuschußung aus dem Topf „Förderung künstlicher Kletteranlagen“ zu begründen. Auch hier großes Wohlwollen.

Zwischenzeitlich wurde eine Umfrage bei den Aktiven der Sektionen gestartet. Karl Schrag, Leiter des Ausbildungsreferats im DAV, übergab die Belegungsvorstellungen von 16 Sektionen (also 12 Sektionen ohne Antwort) zur Vorlage beim Stadtsportamt. Demnach wären von März bis Oktober mit Spitze April/Mai alle Kletterflächen mit mehr als 260 Teilnehmern belegt. Dazu käme noch eine nicht kalkulierbare Anzahl von Individualisten und sicher bis dahin auch Kletterkurse der 12 säumigen Sektionen. Statistik hin oder her, die Kletteranlage wird einen sehr genauen Terminplan benötigen. Die derzeit größte Sektion entsendet z.B. rund 100 Ausbildungskurse mit rund 1000 Teilnehmern.

Am 13. 11. 87 sprach unser Erster Vorsitzender, Herr Dr. Fritz März, nochmals mit Bürgermeister Dr. Klaus Hahnzog und Stadtkämmerer Grundmann, um im Mehrjahresinvestitionsprogramm 88-92 des Schulreferates in Rangliste 1 zu gelangen.

Im Dezember ging uns ein Grundstücksnutzungsvertrag für die 1537 m<sup>2</sup> Hangfläche vom Kommunalreferat zu. Demnach wären jährlich etwa DM 714,- Pacht zu entrichten.

# Bergkameraden kaufe

## Die große Freiheit für Ihre Augen

Die neuen superweichen Contactlinsen  
mit UV-Filter für optimale Tragedauer  
bei **Optik Kellner** jetzt

DM 399,-

### Gutschein

Dieser Gutschein berechtigt Sie zur Teilnahme an unserem kostenlosen  
**CONTACTLINSEN-VERTRÄGLICHKEITSTEST**,  
verbunden mit der Möglichkeit, die für Sie geeigneten **CONTACTLINSEN**  
**PROBE ZU TRAGEN.**

 **optik kellner**

**Brillen und  
Contactlinsen**

Waldfriedhofstraße 88  
8000 München 70 · Tel. 089 / 714 74 63

Unter dem Druck der noch offenen Finanzierung erarbeitete das Ausbildungsreferat Vereinfachungsvorschläge. Toepffer-Güntsch faßte die Anregungen der Topkletterer Kurt Albert, Wolfgang Güllich, Michael Hoffmann und Hartmut Münchenbach zusammen. Der Ausführungsplan wurde grundlegend überarbeitet. Es blieben nur mehr drei Türme, die Routenschwierigkeiten sollten bis V nur 40 % der Flächen und V - X 60 % ausmachen, eine Vielfalt von Formen und Überhängen wurde gefordert, Spitzen und Natursteinverkleidung abgebaut. Die Pläne mußten wieder neu gezeichnet werden. Zwischenzeitlich wurde in einer Berner Turnhalle eine vielbeachtete Strukturwand fertiggestellt und das Gestaltungsteam Radlinger, Sigrist, Gebauer zeigte Interesse an der Münchner Wandfluchtengestaltung.

Für die Ortsausschußsitzung am 11. 4. 88 lag dann bereits etwas Konkretes, die Baugenehmigung, unterzeichnet von Georg Birzer, vor. 1 : 0 für die LBK! Diesmal war die Behörde schneller als die DAV-Sektionen Münchens.

Auch der Überlassungsvertrag und ein neuer Finanzierungsvorschlag über brutto DM 1.026.000,-- lag vor, dem der amtierende Schatzmeister im Verwaltungsausschuß, Herr Fritz Naundorf, dankenswerterweise eine Vorfinanzierung mit vertraglicher Rückzahlungspflicht in Aussicht stellte. Gruber wollte noch 1988 mit dem Bauen beginnen. Doch bis dahin sollte noch ein Jahr verstreichen. Die Angebotspreise drohten unter der aufkeimenden Baukonjunktur nach ab-

# beim Bergkameraden!

## TOP-ANGEBOT

Sonnenbrille mit Glasstärke bis 4 Dpt.

Ferne oder Nähe

braune Kunststoffgläser

75 ‰ Rohglas  $\varnothing$  65 mm



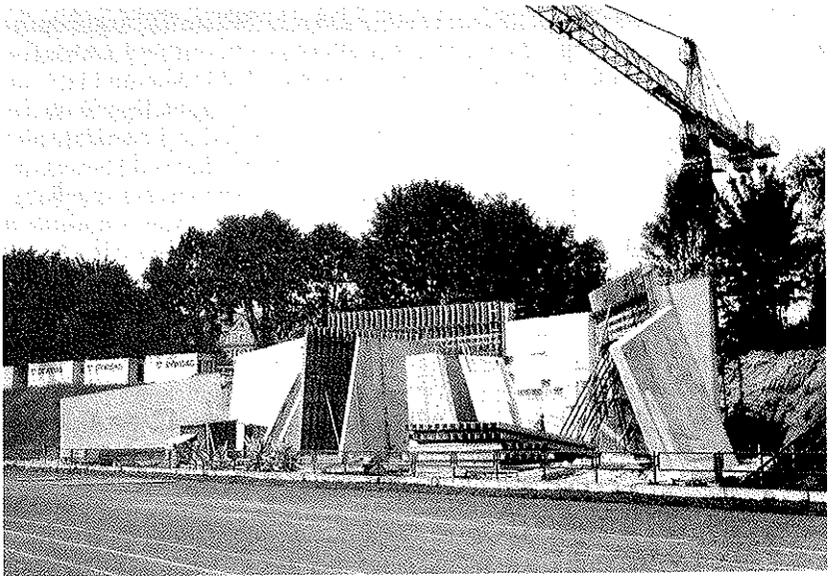
nur DM **99,-**

Privatpreis incl.

Veloursetui und Kordel

**Brillen und  
Contactlinsen**

Waldfriedhofstraße 88  
8000 München 70 · Tel. 089 / 714 74 63



Die Kletteranlage ist im Entstehen.

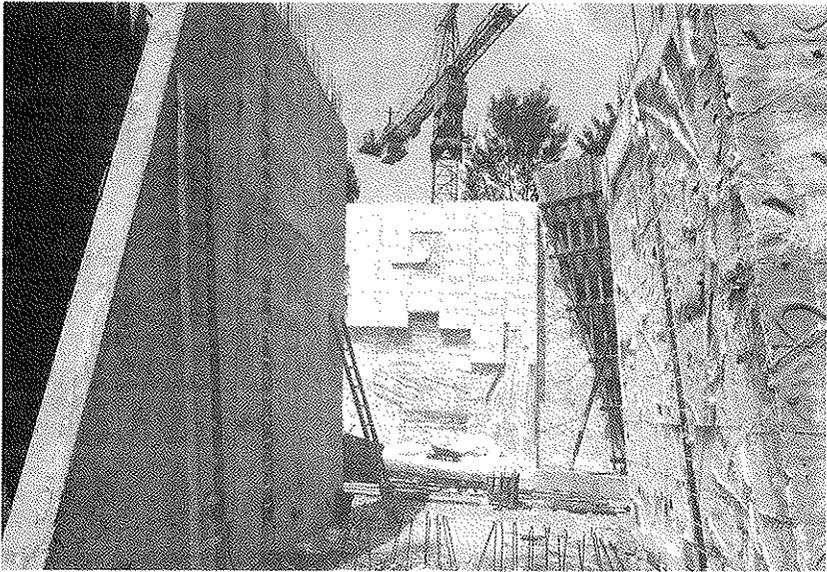
gelaufener Bindefrist davonzugaloppieren. Friedl und Gruber unterzeichneten den Bauauftrag an die Firma Dyckerhoff und Widmann mit einem zugesicherten, kostenneutralen Rücktrittsrecht bis 15. 12. 88, um die Preise zu binden. Ein Arbeitskreis KMT wurde für den 25. 4. 88 von der Sektion Oberland, der neuen Geschäftsstelle, einberufen.

Der zu erbringende Anteil von etwa 1/3 der Kosten (DM 418.000,--) als Eigenleistung der Münchner Sektionen sollte sich aufgrund der föderativen Vereinsstruktur als besonders schwierig erweisen. Hauptversammlungsbeschlüsse der Sektionen sollten alten und neuen Vereinsvorsitzenden die Vollmacht zur Umlage (je A-Mitglied DM 5,-, je B-Mitglied DM 3,- und Junioren DM 2,50) geben. Zwischenzeitlich bekam das Projekt eine gewisse Eigendynamik. Es wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen als Pilotprojekt eingestuft und damit sind dankenswerterweise von Herrn Staatsminister Dick DM 300.000,- für 1989 und 1990 bewilligt worden.

Der Überlassungsvertrag des Liegenschaftsamtes wurde Mitte Oktober 1988 von Herrn Falter und dem DAV unterzeichnet.

Herr Peter Weber vom Hüttenreferat bemühte sich um die Ausarbeitung der Verträge mit den öffentlichen Stellen und arbeitete an vielen Finanzierungsmodellen.

Auch der Sportausschuß der Stadt München unter Vorsitz von Herrn Dr. Hahnzog und Beteiligung der Herren Adi Wiedemann, Fritz Schuster, Niendl, Pech, Echerlein, Schreier, Fassold, Vogelsang und Zimmermann trug wesentlich zum Gelingen bei. Als Zuschuß der Stadt München werden wir



Noch herrscht das Chaos...

einen Betrag von	DM 308.000,--
und als zinsloses Darlehen	DM 102.000,--
erhalten.	
Das Referat Hütten und Wege beteiligt sich mit	DM 66.000,--
die Eigenmittel der Sektionen sind	DM 230.000,--
Staatsmin. für Umwelt (wie vorher erwähnt)	DM 300.000,--
Spenden	DM 20.000,--
zusammen	<u>DM 1.026.000,--</u>

In der Ortsausschußsitzung vom 7. 11. 1988 wurde nicht nur die Finanzierung dankbar angenommen, sondern auch noch der Trägerverein der Kletteranlage München Thalkirchen e.V. gegründet.

Dr. Klaus Preuß tat den ersten Schritt, und teils zögernd folgten ihm 18 weitere Sektionen. Bis auf den USC (Universitätsportclub) haben alle die Mitgliedschaft zugesagt.

Gleichzeitig wurde Herr Kurt Kuhn, Sektion Kampenwand, zum Ersten Vorsitzenden der KMT gewählt. Sein Team besteht nun aus

Dr. Klaus Preuß - Zweiter Vorsitzender

Alois Greck - Schatzmeister

Emil Engl - Schriftführer.

Die Anlage soll, vom Hüttenreferat bautechnisch betreut, im März 1989 begonnen und im Herbst übergeben werden. Über die Bautechnik finden Sie im Artikel „Bautechnik und Alternativen“ nähere Beschreibungen.

## Bautechnik und Alternativen

Im folgenden wird versucht, die technische Leistung dieses Pilotprojektes kurz zu skizzieren.

In einem arenenartigen Oval, das ein Fußballfeld umschließt, stand uns die Westseite als Baugrund zur Verfügung. Die Hanghöhe beträgt etwa 6 Meter bei 30° Steilheit.

Wie vermutet bestand der Hang aus Kriegsschutt-Auffüllmaterial.

In besagtem Hang wurde eine bekletterbare Stützmauer in Form einer Zitronenschnitte gebaut. Vor diesem Oval sollten drei Prismentürme stehen.

### **Der Werdegang:**

Die technische Ausarbeitung samt Statik wurde im Konstruktionsbüro der ausführenden Firma Dyckerhoff und Widmann, München, gemacht. Die geometrisch recht schwierigen Flächen und Verschneidungen sowie später die Absteckung im Hanggelände haben uns vom Modell M 1 : 50 bis zur Ausführung begleitet. Durch die verschiedenen Neigungen zueinander, 70° liegend bis 110° überhängend, ergaben sich einige Probleme in der Ausführung.

### **Gründung:**

Kriegsschutt ist nicht verkäuflich. 6600 m<sup>3</sup> davon mußten aus dem Arenenhang ausgebaut werden, sodaß eine standfeste Böschung von ca. 50° Neigung blieb. Das Hinterfüllmaterial (1500 m<sup>3</sup>) mußte aus Kostengründen vom Kriegsschuttmaterial genommen werden. In der projektierten Gründungssohle kam drückendes Hangwasser hinzu. Eine meterdicke Schlufflinse sperrte bis zum tragfähigen Münchner Kies das Wasser ab. Dadurch mußte eine Rollkiesdrainage und ein zusätzlicher Kieskoffer, zusammen 2000 m<sup>3</sup> Bodenaustausch, gemacht werden. Das Bauwerk wurde einen Meter angehoben. Tekturplan.

### **Bewehrung:**

Stabstahlbewehrung in üblicher Teilung mit mittleren Stahldurchmessern. B. St. IV. Die 70° geneigten Außenwände mußten Vorkehrungen gegen Eindringen der Abstandhalter in das Struktur-Styropor bekommen, bei überhängenden Wänden dagegen mußte die Bewehrung rückverankert werden. Es wurden etwa 50 Tonnen Baustahl verwendet.

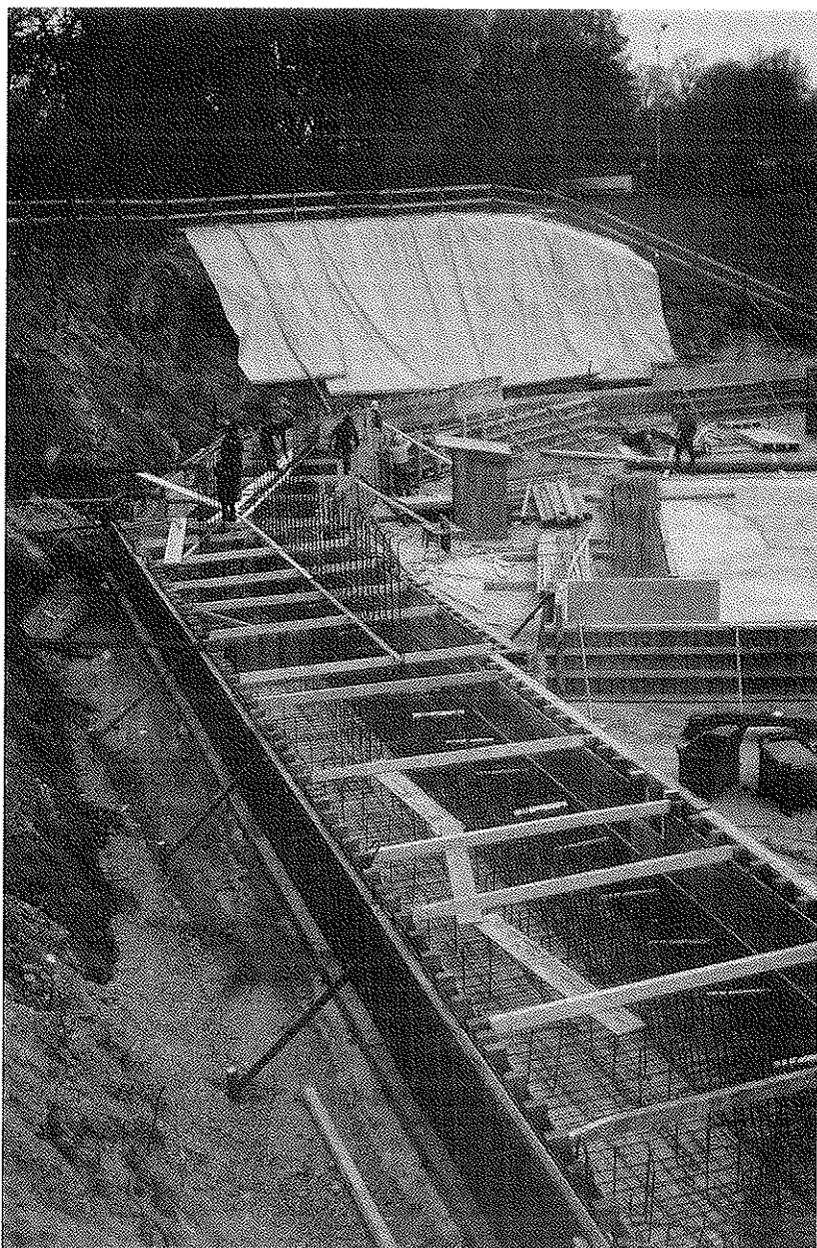
### **Schalung:**

Stützmauer: Elementschalung mit örtlicher Beischalung, bis 9 Meter hoch in einem Arbeitsgang.

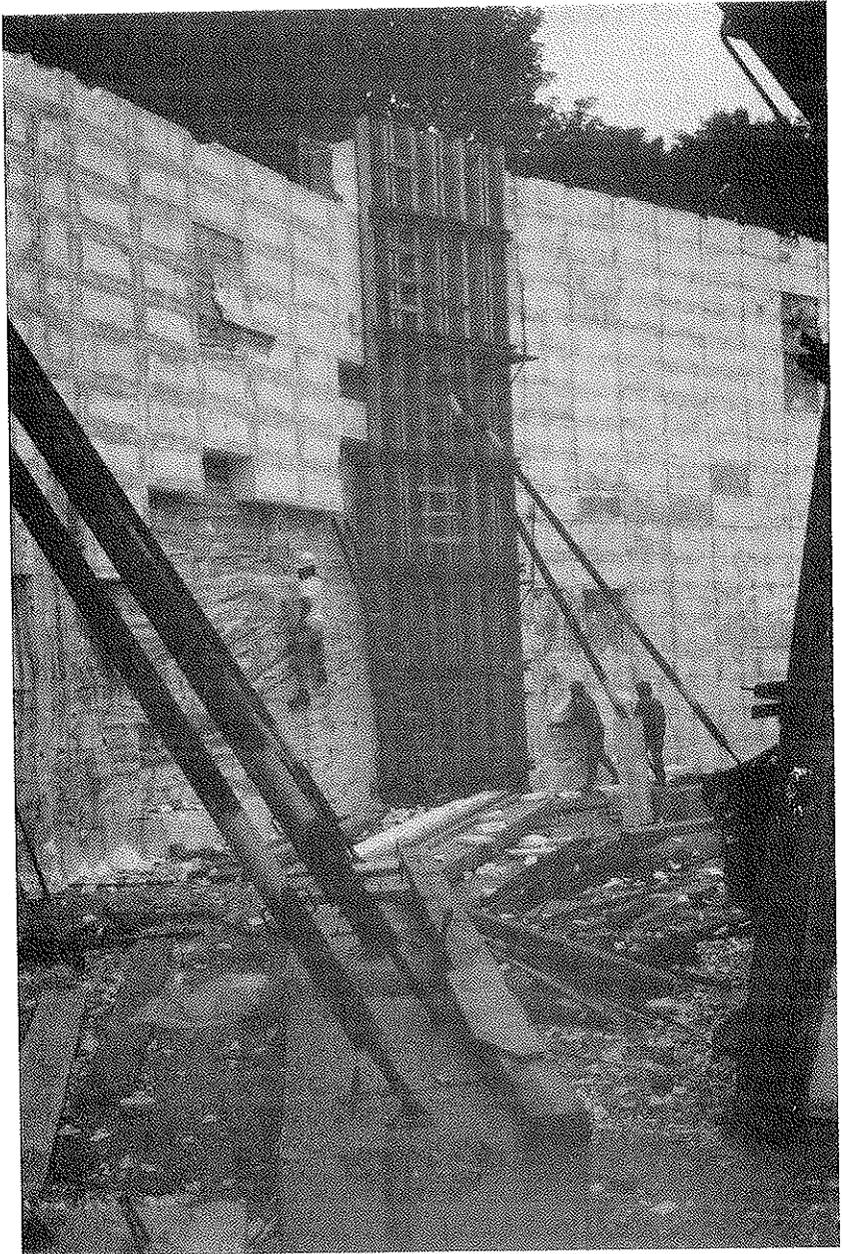
Klettertürme: Sie wurden in zwei Abschnitten betoniert. Die Schalung muß dicht hergestellt sein.

### **Styroporstruktur:**

Das Gestaltungsteam Gebauer, Radlinger und Sigrist hat in dreimonatiger künstlerischer Arbeit die 5 bis 50 Zentimeter starken Styroporplatten PS 20 zu einem Negativgebirge geschnitzt.



Arbeiten am Fundament



Nach dem Entfernen der Schalung  
(„Auspacken“)

Rampen, Leisten, Griffe, Sanduhren, Elementgriffaussparungen usw. mußten in allen Schwierigkeitsstufen bis hin zum freien Sechsmeter-Dach auf dem überdachten Schalboden 1 : 1 mit Wärmegeräten, Lösungsmitteln, Montageschaum, Kleber, Flamme und Dichtungsschnüren modelliert werden.

Der Phantasie war keine Schranke gesetzt. Die nummerierten vorgefertigten Platten wurden dann auf Gerüsten und Leitern stehend an die vorbereitete offene Schalung geklebt. Vor dem Betonieren durfte das Schalöl nicht vergessen werden.

Der Ausschalungsvorgang, aus Auspacken war fast genauso arbeitsintensiv. Mit Motorsägen, Brecheisen, Eisscharrern und Klammern mußte jeder  $\text{cm}^2$  des Styropors entfernt werden. Oft handtellergröße Stücke wanderten in den Sondermüllcontainer.

Die gesamte Fläche mußte mit dem Hochdruckdampfstrahler ohne Zusatzstoffe gesäubert werden. Samt Gerüstumstellungen sind etwa DM 40,-/ $\text{m}^2$  für das Auspacken und Reinigen zu rechnen.

#### **Flächen:**

Vollstrukturiertes Styropor 5 bis 50 cm, ca. 200  $\text{m}^2$  (ca. DM 200,-/ $\text{m}^2$ ), feinstrukturiertes Styropor 5 cm, ca. 625  $\text{m}^2$  (ca. DM 120,-/ $\text{m}^2$ ), Einfachstruktur ca. 300  $\text{m}^2$  (ca. DM 15,-/ $\text{m}^2$ ). Die Sicherungspunkte wurden ab 3 Meter Höhe angebracht. Der DAV-Sicherheitskreis empfiehlt zugelassene Nirosta-Klebeanker, z.B. DAV, Salewa, Petzel u. a.

#### **Betonqualität:**

B 25 Lieferbeton, evtl. mit Zusätzen je nach Erfordernissen. Einbringung mit Katzauslegerkran und Betonkübel. Langsamer Betonierfortschritt; Schalungskontrolle. Die Betonüberdeckung beträgt 5 Zentimeter.

#### **Arbeitsablauf:**

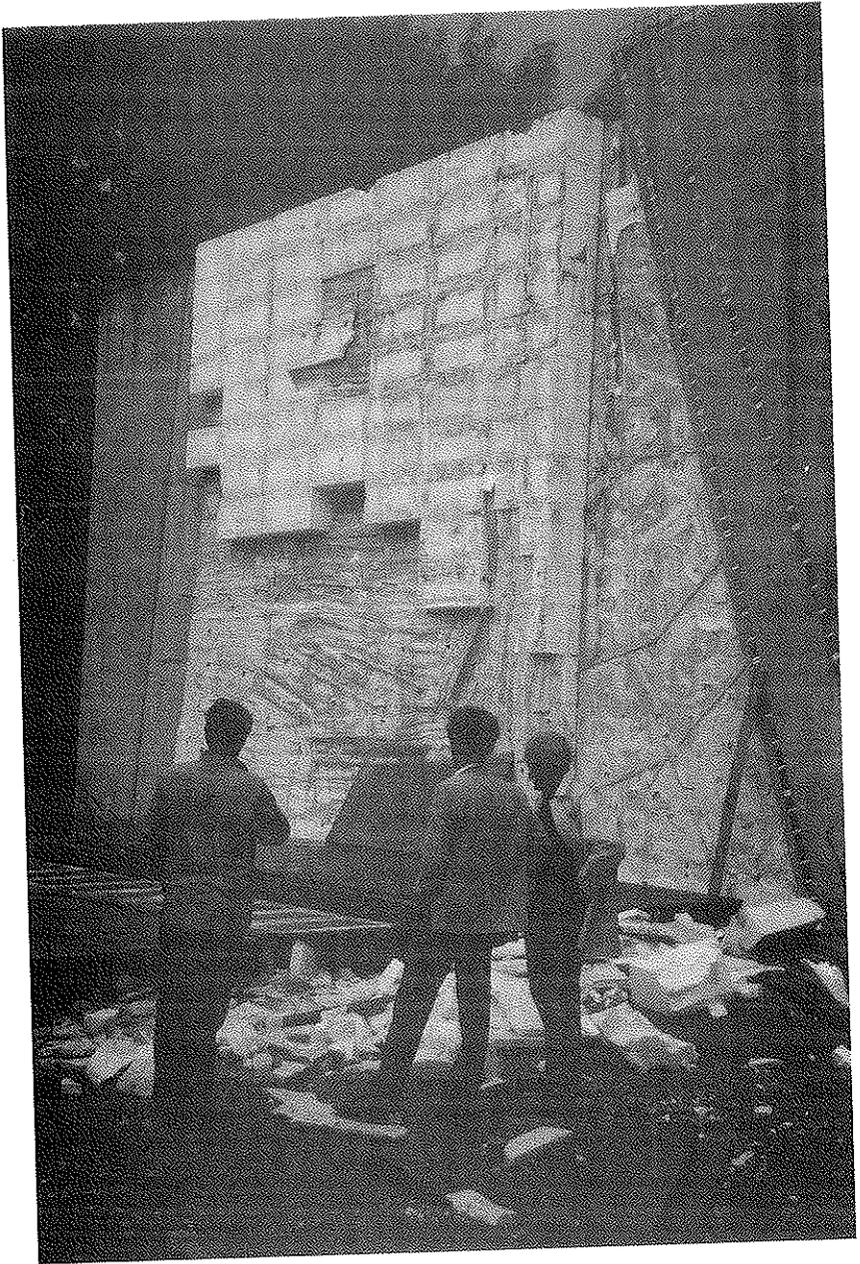
Der Einsatz des Gestaltungsteams auf größeren Baustellen erfordert eine genaue Terminabsprache mit Zimmerern, Eisenflechtern und Betonleuten.

#### **Alternativen:**

Im Freien sind im rauen Frostklima höchste Anforderungen an die Qualität zu stellen. Einfachbauten werden nur kurzlebigen Bestand haben.

Einschlägige DIN-Normen sind zu beachten. Wetterbeständige Kunstharzplatten auf Stahlrohrgerüsten oder Spritzbetonformen mit Griffelementen auf Armierungsgeflecht sind besser für mediterrane Gegenden geeignet. In Hallen sind Strukturplatten mit oder ohne Griffelementen aus dem Sportfachhandel auf tragfähigem Untergrund (Wände, Decken, Gerüste) denkbar.

Natursteinverkleidungen sind zur Auflockerung und Gestaltung, aber auch als Bereicherung der Formenvielfalt im Freien und im Trockenen möglich (Granit, Kalk, Nagelfluh, Sandstein u.ä.).



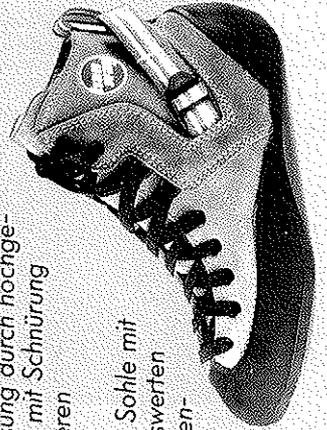
Bauleiter-Besprechung

# HANWAG

## KLETTERN

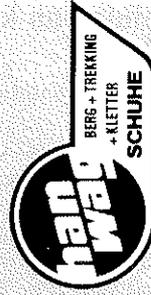
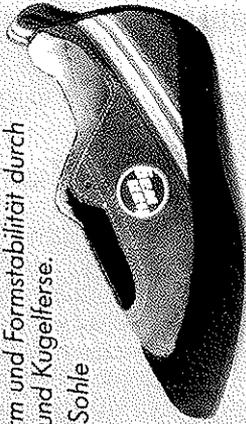
### MAGIC TOP 500 g

- Ausgezeichnete Paßform.
- Extreme Schuhspitze für kleinste Felslöcher und Risse.
- Variables Zugband für perfekten Fersensitz und Zehenandruck.
- Hochgezogene Gummi-Hinterkappe für Footholds, Ribklettern u. ä.
- Perfekte Anpassung durch hochgezogenen Schaft mit Schnürung bis in den vorderen Zehenbereich.
- Orig. spanische Sohle mit besten Reibungswerten und hoher Kantens stabilität.



### MAGIC SOFT 340 g

- Außergewöhnlich weich und leicht.
- Optimale Paßform und Formstabilität durch Dynamik-Strap und Kugelferse.
- Orig. spanische Sohle (3 mm stark) mit hervorragenden Reibungswerten und hoher Kantens stabilität.



**HANWAG.**  
**Mit Sicherheit immer einen Schritt voraus.**

### COUPON

7

- Bitte schicken Sie mir kostenlos den neuen HANWAG-Katalog '89
- Bitte nennen Sie mir den nächsten Fachhändler.

Name \_\_\_\_\_ Str. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

HANWAG - Hans Wagner KG Sportschuhfabrik  
Freisinger Straße 27, 8061 Vierkirchen/Obb., Tel. 0 81 39/2 42

## Ausbildung und Training an künstlichen Kletteranlagen

Die Bergsteiger betreiben ihren Sport immer bewußter. Ich möchte hier nur zwei Beispiele nennen: die Ausbildung zum Bergsteigen und das Training.

Für beide Bereiche gibt es nun das ideale Gelände: die neue Kletteranlage in München-Thalkirchen.

In der bergsteigerischen Grundausbildung stehen das Erlernen der Klettertechnik sowie der Sicherungstechnik im Vordergrund, wobei das zielgerichtete Erlernen der Klettertechnik in letzter Zeit stark an Bedeutung gewonnen hat. Die kletterbegeisterten jungen Menschen suchen heute auf geradem Weg den Zugang zum Klettern im schwierigen Fels. Optimale Voraussetzung dazu ist ein nahegelegenes und sicheres Klettergelände. Eine künstliche Kletteranlage kann das bis zu einem gewissen Grad erfüllen. Die meisten Klettertechniken lassen sich daran ausbilden, und dank konzentriertem und vielseitigem Geländeangebot, auch sehr intensiv schulen. Die optimale Absicherung verhilft der Ausbildung zu einer angstfreien und gefahrlosen Atmosphäre.

Natürlich kann an einer künstlichen Wand nicht das Klettern im alpinen Gelände geschult werden, ebensowenig das alpine Gefahrenbewußtsein. Der Umgang mit lockerem Fels, Orientierung im Gelände oder Verhalten bei Wettersturz müssen nach wie vor im Gebirge „erfahren, ergangen und erklettert“ werden.





Yvonne Saalfrank und Michael Hoffmann an der neuen Kletteranlage

Die Grundausbildung in der Sicherungstechnik ist natürlich ausgezeichnet „am Beton“ durchzuführen. Die sicheren Haken, die optimale Höhe und die Überschaubarkeit der Anlage bilden eine ideale Voraussetzung zum Erlernen von Standplatzbau, Einhängen von Zwischensicherungen und HMS-Bedienung. Auch Abseilübungen, Halten von Stürzen und Bergrettung lassen sich hervorragend durchführen.

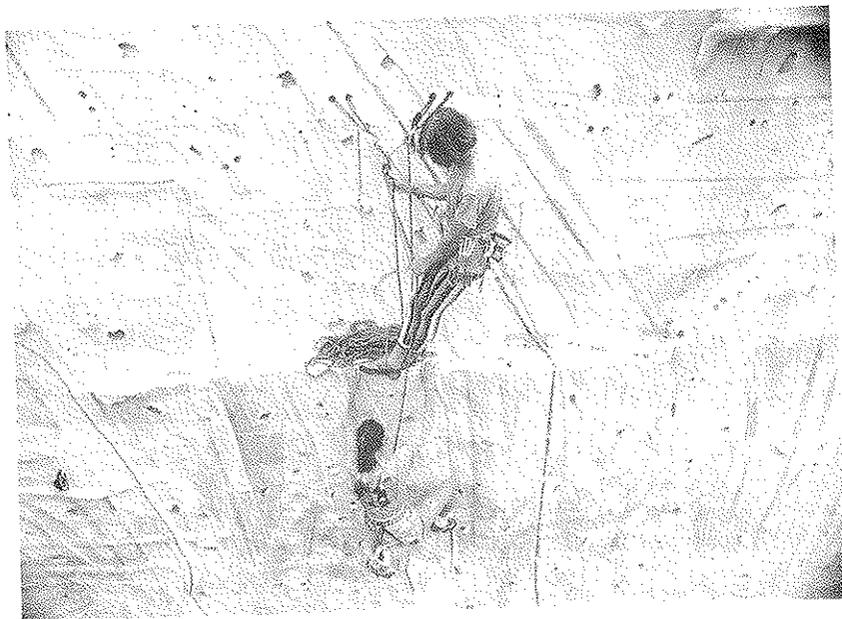
Beim Sportklettern schließt sich an die erste Phase der Grundausbildung unmittelbar die des Trainings an, und hier wird die enorme Bedeutung einer Kletteranlage deutlich. Alle möglichen Technikformen können geübt, Klettertechnik und Koordination verfeinert, das Vorsteigen trainiert werden.

Trainiert werden kann vor allem auch die fürs Klettern wichtige Muskulatur. Dies gilt zumindest für den Ausdauerbereich. Für den Muskelaufbau sowie zur Maximalkraftsteigerung müssen jedoch weitergehende Methoden herangezogen werden.

Nicht zuletzt bildet die Kletteranlage einen sinnvollen Treffpunkt zum Gedankenaustausch, Fahrtenplanung usw..

In diesem Sinne wird die Kletteranlage München-Thalkirchen von den Kletterbegeisterten mit Dankbarkeit angenommen werden.

Karl Schrag



# Start und Ziel für jeden Sport.



**Für Sportler und Sportbegeisterte  
in München ist Sport Schuster der „Treffpunkt Sport“.  
Wer in den Sport einsteigen möchte, geht am besten bei uns  
an den Start.**

**Und für jene, die ihren Sport professionell betreiben, sind  
wir seit eh und je das richtige Ziel.**

**Ganz gleich, welche Art von Sport man macht.**

**Mit „Sport à la Schuster“ bieten wir ein Programm, das von  
der fach- und sachkundigen Beratung bis hin zu einem  
umfangreichen aktuellen Angebot alles bietet, was zum  
Spaß am Sport gehört.**

**Kein Wunder. In der Weltstadt mit Herz sind wir das  
Sporthaus von Welt.**

***SCHUSTER***  
**Treffpunkt Sport.**

Sport Schuster · München 2 · Rosenstr. 3-6 · Direkt beim Marienplatz · Tel. 237070

# Für die Kletteranlage gespendet haben:

---

Alpin Sport Koch

Basecamp

Bayerische Vereinsbank

Dyckerhoff & Widmann

Elvia-Versicherung

Fleischer, Max u. Paul –  
Versicherungsbüro

Friedl, Gerhard

Greck, Alois

Hanwag – Schuhfabrik

Hofbräuhaus, Staatl. Brauerei München

Hoffmann, Robert

LOWA – Schuhfabrik

Niedernhuber, Thomas

Optik Kellner

Paulaner-Salvator-Thomasbräu AG

Salewa-Sportgeräte GmbH

Sporthaus Schuster

---

**Herzlichen Dank!**

Die Vorstandschaft.

Moments  
of  
freedom

vauDe 



Beat Kammerlander

Werner und Gruber

Kostenloser Katalog von  
**vauDe. 7992 Tettngang 1**  
Verkauf nur über den Fachhandel.

### **Impressum**

Für den Inhalt verantwortlich:  
Deutscher Alpenverein e.V., Trägerverein der DAV-  
Kletteranlage München-Thalkirchen

Text: Georg Gruber, Karl Schrag

Redaktion: DAV, Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Schadow Druck, München, Anzinger Str. 1

### **Bildnachweis**

Dyckerhoff & Widmann: 18, 19

Georg Gruber: 21, 22, 24

Karl Schrag: Titel, 26, 27, 28



## **Der Garten-Fritz**

*Ihr schöpferischer Gartenfreund*

**F. LUDIK**

Sailerstraße 1 · 8000 München 40

Telefon 3 08 85 20

Den Fotosatz für diese Festschrift lieferte:

**RN Fotosatz Riedlinger & Nobis GmbH**

Anzinger Str. 1 · 8000 München 80 · Tel.: 40 19 91 · Fax 40 51 74

Den Druck für diese Festschrift fertigte:

**Schadow Druck**

Anzinger Str. 1 · 8000 München 80 · Tel.: 40 19 44 · Fax 40 34 03

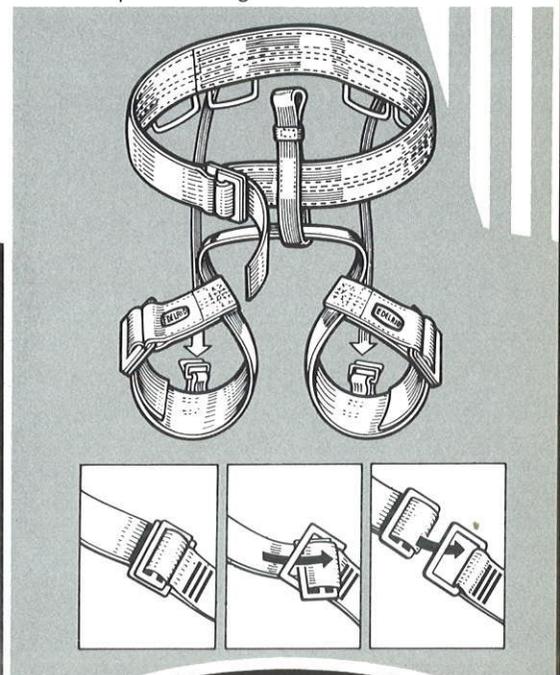
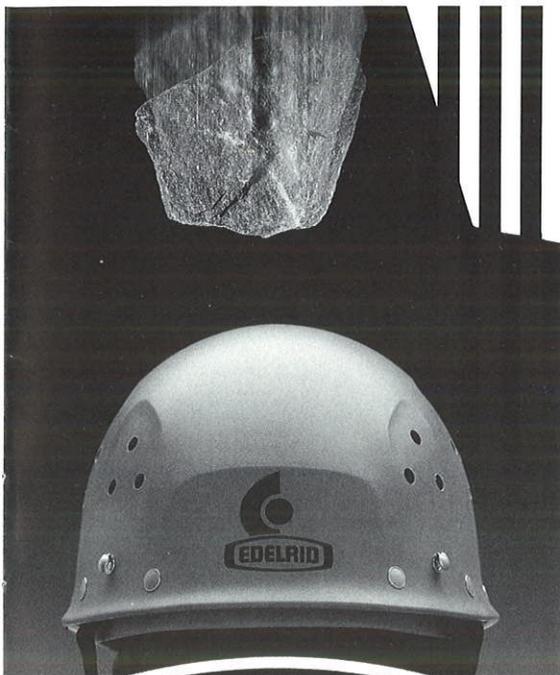
Die buchbinderische Verarbeitung erledigte:

**Buchbinderei Hubert Erwin**

Wirtstraße 22 · 8000 München 90 · Telefon 6 92 15 09

# GRUNDSÄTZLICH EINER FÜR ALLE

Free Alpin Sitzgurt



**EDELRID**

**EDELRID**

# Dyckerhoff & Widmann AG

## Ihr Partner in allen Baufragen

Die größte künstliche  
Kletteranlage der Welt  
für den DAV in München,  
ein Bauwerk der  
Dyckerhoff & Widmann AG

## plant und baut

Umweltschutz-Anlagen  
– Müllverbrennungs-  
anlagen  
– Behälterdeponien  
– Großkläranlagen  
Hochbau  
– schlüsselfertig  
– Verwaltungsgebäude  
– Wohnanlagen  
– Industriehallen  
Verkehrsbauten  
– U- und S-Bahnen  
– Magnetbahnen  
Kraftwerke  
Brücken

## produziert in den Betonwerken

DYWIDAG-AQUASCHUTZ®-  
Anlagen  
Abscheidetechnik  
Klärtechnik  
– PUTOX-  
Belebungsanlagen  
– PUTROFIL-  
Tropkörperanlagen  
– ANAFIL-  
Schwimmfilteranlagen  
– Mehrkammergruben  
Entwässerungstechnik  
und Wasserversorgung

Dyckerhoff & Widmann  
Aktiengesellschaft  
Niederlassung München  
Erdinger Landstraße 1  
8000 München 81  
Telefon 089 / 92 55-1

wir bauen auf Ideen

 **DYWIDAG**